



Gebietsausfahrt Süd-Mitte 2010

vom Sonntag, den 12.09.2010

auf Dienstag, den 14.09.2010

wie schon 2009 zu unserem ersten Gebietstreffen in der badischen Staatsbrauerei Rothaus im Hochschwarzwald, geprägt von weichem Brauwasser und ausgelassener Fröhlichkeit, trafen wir uns zum Saisonende zum Treffen 2010. Das Gebietstreffen Süd-Mitte 2010 sollte eine mehrtägige Tour werden und das Ziel war die Umrundung des schwäbischen Meeres, dem Bodensee, auf unseren Motorrädern.



Abb.1: Motorradtreffpunkt Hegau-Blick bei Engen



Abb.2: Gebiet Süd-Mitte on bike

Nun nichts wie zwei Urlaubstage beantragen und zum Treffen in Villingen-Schwenningen am Sonntag, den 12.09 gegen 10.00 Uhr eilen. Dabei waren Doro Giertz mit Mann Freddy auf BMW 1200 GS, Sebastian Heisig auf YAMAHA SRX 600, Sebastian Feldmann auf MOTO GUZZI SUPER SPORT, Stev Goller auf HONDA CBR 600, Thomas Brose auf TRIUMPH Speed Triple 1050 und ich auf meinem alten Eisenhaufen YAMAHA XS 1100. Der Wettergott auf wetter.com verhiess uns noch die Woche zuvor drei sonnige Tage im Alpenvorland und wir hofften auf ein sonniges Herbstwetter entlang des Bodensees, Allgäu, Alpen und Schweiz. Doch er sollte nicht ganz recht behalten, doch blieb er uns im Rückblick doch ziemlich hold für das fortgeschrittene Jahr.



Abb.3: Hayabusa im Rothaus Design bis ins Detail



Abb.4: Kontanz-Meersburg Fähre



Los gings 10.00 c.t. vor unserer Filiale in Villingen und zum zweiten Frühstückskaffee an den Motorradtreffpunkt Hegaublick über den Vulkanschloten des Hegaus mit Blick auf den im Morgenlicht diesigen Bodensee.

Hunderte von Motorradfahrern jeglichen Couleurs treffen sich dort in einer der Kurven auf dem Parkplatz des Cafes Hegaublick, das sich ganz auf die Kundschaft mit Butterbrezeln und Getränke auf ihre Sonntagskundschaft eingestellt hat.

Nicht allzu lange verweilen wir in der warmen Herbstsonne, denn schließlich wollten wir fahren.

Über Engen, Ach (größte Quelle Deutschlands), Stockach, Radolfzell führte uns die Route nach Konstanz, um dort mit der Fähre nach Meersburg überzusetzen.

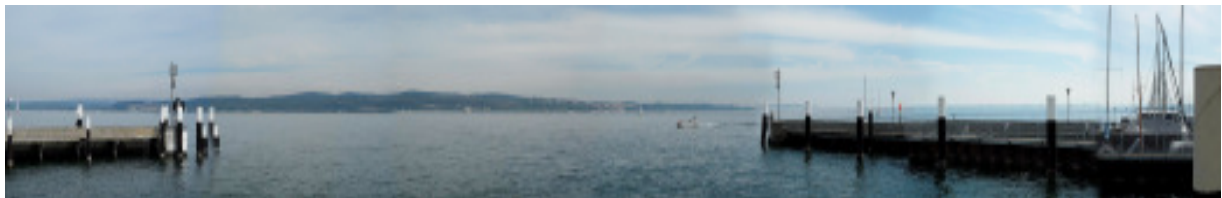


Abb.5: Panoramablick bei der Ausfahrt aus dem Hafen von Konstanz

Lohnende Ziele auf der Ostseite des Bodensees sind die Pfahlbauten in Unteruhldingen (<http://www.pfahlbauten.de>) und das Zeppelin Museum in Friedrichshafen (<http://www.zeppelin-museum.de>). Unbedingt sehenswert und sehr informativ.

Uns zog es weiter entlang der B31 und der alten Uferstraße nach Lindau. Dort stärkten wir uns an der Grenze zu Bregenz im **5-Sterne-Imbiß** und verfolgten mal wieder fasziniert dem Kick-Start-Ritual von Sebastian und seiner SRX. Für uns war das alles einfacher, schließlich hatten wir den „**Mädle-Starter**“.



Abb.6: Sebastian und: kick it to life



Abb.7: Curry gesucht und Döner gefunden

Was sich, kaum 15 Minuten von Lindau entfernt über Sigmarszell auf die Deutsche Alpenstraße eintauchend ins Allgäu bei strahlender Herbstsonne für uns offenbarte war ein Traum für jeden Biker. **Kurven von einem sattgrünen Hügel zum anderen, Serpentina und schnelle Passagen über Allesträßchen vorbei an Almrind und Auerochsen und dabei der Duft von frisch eingeholtem Heu in der Nase.**

Nachdem die Reisegeschwindigkeit ein wenig bemängelt wurde, ging es flott über Lindenberg, Oberstaufen und Sonthofen nach Obermaiselstein in die Ferienpension Forelle.



Schon bei der Organisation der Tour fiel mir die Freundlichkeit der Familie Haffner bei den Gesprächen am Telefon auf und was uns erwartete bestätigte das. Kaum im Hof geparkt, ein herzlicher Handschlag vom Chef per du, die Garage für unsere Motorräder wurde geöffnet, ein wenig Benzin geredet und wir wurden eingeladen zum Abendessen.

Sicher gibt es viele Tourenfahrerpartnerhotels (<http://www.tourenfahrer.de>) in Europa, aber gewinnt eine Unterkunft das Prädikat „Premium“ dann mit Recht. Dazu zählt die Pension Forelle und wir können das nur dick unterschreiben (<http://www.ferienpension-forelle.de>).



Abb.8: Ferienpension Forelle in Obermaiselstein



Abb.9: Ankunft mit Blick auf die Allgäuer Berge im Abendlicht

Nach einem stärkenden Bierchen wurden schnell die Zimmer bezogen und wir trafen uns zum Abendessen in der gemütlichen Wirtsstube.

Doch vor dem Abendessen sollte uns der Schreck noch mächtig in die Glieder fahren, denn es wurde austretendes Benzin an der SRX vermeldet. Nichts wie hin und munter sprudelte der Lebenssaft des Einzylinders ins zugeschüttete Sägemehl. Was war geschehen?!

Nun ein Stahltank kann nach 20 Jahren an seiner tiefsten Stelle auch mal rosten, leider in dem Fall mit, nach Anschliff sichtbaren 4-5 kleinen stecknadelgroßen Löchern.

Nun war guter Rat teuer. Benzin ablassen, bis der Benzinspiegel unter dem schräg fixierten Tank und seinen Löchlein lag. In meinen Satteltaschen und Tankrucksack sammelt sich in den Jahren so manches nicht gebrauchte, doch nützliches Utensil an und darunter fand sich auch unser gutes Megabond. Säure- und Benzinresistent, die ideale Lösung für ein trockenes Weiterkommen für Sebastian. Nichts geht über Zwei-Komponenten-Harz. Wenn damit der A380 fliegt, können wir das auch. So war's dann auch und nach einer Korrekturklebung in der Nacht war der Tank am Morgen dicht und es konnte **zusammen** weitergehen.

Nach dem Schreck wurden wir mit einem vortrefflichen Drei-Gänge-Menü verwöhnt und der erste der zwei langen Abende wurde perfekt eingestimmt.

Noch so manches Bierchen wurde geholt oder von der Wirtin gezapt und der Marillenschnaps den uns Stev zum Einstand mehrmals spendierte war sehr lecker.

Am späten Abend war an den Regenfluten am Fenster der Wirtsstube dann auch klar, daß wetter.com uns verlassen hatte. Aber was soll's, denn Regen gehört zum Motorradleben dazu und wir hatte alles nötige dabei.



Abb.10: erfolgreiche Tankreparatur mit Megabond



Abb.11: Speisekarte am Abend

Der Regen sollte auch die Nacht über nicht aufhören und die dichten Wolken hingen beim Blick über den Frühstückstisch durchs Fenster am Morgen noch immer in den Tälern und beklebten die Berge.

Unsere Stimmung war trotz der Regenfäden bestens und wir genossen nach dem reichhaltigen Frühstück die Führung durch das private Museum der Familie Haffner mit etlichen Pretiosen aus den letzten 60 Jahren. Darunter zwei angemeldete MOTO GUZZI AIRONE im Zustand 1, eine umgebaute und reichlich experimentierte Le Mans aus den 70er Jahren, BMW R25, NSU QUICKLY, HARLEY aus den zweiten Weltkrieg und Nippes und, und, und.....

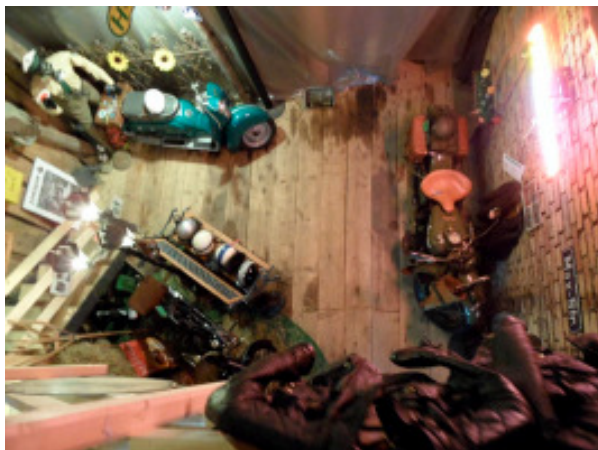


Abb.12: Blick von oben in den Eingangsbereich Museum Haffner



Abb.13: privates, kleines und faszinierendes Motorradmuseum der Familie Haffner

Die Rechnung bezahlt (Übernachtung, Abendessen und Frühstück für 36.-€ !!!), die Regenbekleidung an und weiter gings. Leider nicht weiter übers Oberjoch und Tannheimertal und durch den Bregenzer Wald zu unserer Filiale nach Lochau, sondern direkter durch den Regen über den Riedbergpass, Hittisau nach Bregenz und Lochau.

In Lochau waren wir vor angemeldet und die Stellvertreterin, ausgebildete Konditorin, hat zu unserem Willkommen einen Kuchen gebacken, doch was für einen.

Wenn es auch naß, glitschig und neblig über die Sträßchen des Bregenzer Waldes war, konnten wir alle erahnen, durch welche schöne Berglandschaft wir fuhren. Die Regenwolken ließen ihre Wasserlast an den Bergen ab und ab Bregenz war auch die Straße wieder trocken.



Tobias Behr erwartete uns in der Filiale und zeigte uns sein Reich. Hr. Jahn (Mahnabteilung) aus der Zentrale in HH mit seiner Frau war auch zufällig in der Filiale und wurde von Thomas zu unserem Kaffekränzchen im Sozialraum eingeladen. Der Kühlschrank geht auf und eine Schwarzwälder Kirschtorte strahlte uns an.

Gebiet Süd-Mitte= Schwarzwald=SchwarzwälderKirschtorte.

Sehr, sehr aufmerksam und gastfreundlich von unserer Konditorin und Stellvertreterin in der Lochauer Filiale.



Abb.14: Gebiet Süd-Mitte=
Schwarzwald=SchwarzwälderKirschtorte.



Abb.15: zweites Frühstück in Lochau

Von Lochau in die Schweiz nach Lustenau, dort über den Ruppenpass nach St. Gallen, Amriswill, Kreuzlingen und Konstanz wieder zurück ins gelobte Land nach Radolfzell zu unserer zweiten Unterkunft ins Stadthotel Kreuz im Zentrum der kleinen schönen, mittelalterlichen Stadt Radolfzell. Ein weiterer gemütlicher Abend mit unserer Gruppe begann.

Oft war ich schon mit Freunden und Bekannten für ein Wochenende oder länger unterwegs und deshalb war es für mich und ich glaub für alle sehr angenehm zu erleben, wie relaxt wir tagsüber zusammen fahren und erlebten und des abends gern miteinander am Tisch den Tag ausklingen ließen. Kein übertrumpfen beim fahren, sondern Disziplin, Rücksicht und Genuß, kein wichtig Getue am Abend, sondern Austausch und Gelächter. Das ist Firmenkultur vom Feinsten!



Abb.16: Gebiet Süd-Mitte auf Tour



Hatten wir Sonntag Nacht schon auf den Geburtstag von Freddy angestoßen, war es Stev doch auch wichtig ihm zu Ehren in Radolfzell ein kleines Törtchen mit Geburtstagskerzen zu überreichen. Tolle Geste!



Abb.17: Freddy's Geburtstagstörtchen



Abb.18: Rheinfall zu Schaffhausen mit Helm

Ziel war zum Abschied von der denkwürdigen Tour am Dienstag der Rheinfall zu Schaffhausen. Dort eine Besichtigung und Thomas, Doro und Freddy ließen es sich nicht nehmen mit dem Ausflugsboot zu dem mittleren Kalkpfeiler zu fahren. Wer noch nie dort war ein „Must go“ für Ziele im Süden der Republik.



Abb.19: Panorama Rheinfall zu Schaffhausen



Abb.20: sechs Motorräder und sechs verschiedene Nummernschilder

Danach teilten sich die Heimwege für einen Teil der Gruppe **und wir alle wissen für 2011 wird es eine Wiederholung geben. Das war eine schöne und im Gedächtnis für alle bleibende, schöne Erinnerung.**